

TOD IN PARIS

Eine Oper in drei Akten von Lorvan de Rungovanis

ERSTER AKT

Zanthia, ein wunderschönes 18-jähriges Mädchen, arbeitet in einem Blumenladen am Marktplatz von Morowda, der Hauptstadt von Moldenien. Ihre Eltern sind beide tot; ihr Geliebter, Goran, sitzt wegen Beteiligung an revolutionären Umtrieben im Gefängnis. Sie muss hart arbeiten und die Besitzerin des Blumenladens ist ungerecht zu ihr. Zanthia träumt von einem glücklicheren Leben. Eines Tages erscheint eine königliche Prozession auf dem Marktplatz. Der Großfürst sitzt im offenen Wagen und winkt der Bevölkerung gnädig zu. Er erblickt das schöne Blumenmädchen und verliebt sich in sie. Zanthia wird in die Gemächer des Palastes bestellt. Mutig wehrt Zanthia die Avancen des Großfürsten ab. Der stellt sie vor die Wahl: Entweder wird sie seine Mätresse oder Goran muss sterben. Um ihren geliebten Goran zu retten opfert sie ihre Ehre. Goran wird aus dem Gefängnis entlassen. Zanthia teilt ihm in einem unter heißen Tränen geschriebenen Brief mit, dass sie ihn nie wieder würde sehen können. Niedergeschlagen verlässt Goran Moldenien, um in der Fremde sein Glück zu suchen.

ZWEITER AKT

Drei Jahre sind vergangen. Zanthia und der Großfürst sind in Paris. Der Großfürst ist todkrank - er hat nur noch einige Monate zu leben. Seine Ärzte haben ihm das verschwiegen, nur Zanthia kennt die Wahrheit. Eines Tages, als Zanthia in den Tuileriengärten spazieren geht, spricht ein Mann sie an. Es ist Goran. Er erzählt ihr, dass er nun ein berühmter Künstler sei, reich und erfolgreich. Er ist mit einer Französin, Yvonne, verheiratet. Aber tief in seinem Herzen liebt er einzig und allein Zanthia. „Komm mit mir!“, fleht er sie an. Da Zanthia sich weigert, droht Goran, eine schreckliche Tat zu begehen. In diesem Moment kommt Yvonne. Goran sagt ihr, Zanthia sei seine Kusine aus Moldenien. Yvonne glaubt ihm nicht.

DRITTER AKT

Zanthia und ...

Du hast deinen Freund oder deine Freundin in die Oper „Tod in Paris“ eingeladen. Es ist die Pause, die zwischen dem zweiten und dritten Akt stattfindet. Ihr steht im Foyer, das Glas in der Hand, und diskutiert, was im dritten Akt geschehen könnte. Wer wird sterben? Wird sich die enttäuschte Yvonne in die Seine stürzen? Wird die verzweifelte Zanthia eine Überdosis Schlafmittel schlucken? Wird Goran seinen Rivalen zum Duell auffordern? Oder wird der Großfürst rechtzeitig an seiner Krankheit sterben, Yvonne sich in einen andern vergucken und werden für die beiden Liebenden endlich die Hochzeitsglocken läuten? Das wohl kaum, denn für Opern ist ein Happyend eher untypisch.

Schreib euer Gespräch im Theaterfoyer auf die Rückseite dieses Blattes (max. 150 Wörter).

Das Wort **Oper** kommt von italienisch „Opera in musica“, „musikalisches Werk“.

In einer Oper wird die dramatische Handlung durch gesungenen Text gestaltet. Dieser Text heißt Libretto, von ital. „Büchlein“. Der gesungene Text in der Oper ist schwieriger zu verstehen als der gesprochene in einem Drama. Die Handlung darf also nicht zu komplex sein, deshalb wirkt das Libretto oft kitschig-sentimental, weitschweifig und klischeehaft.

Da man Feinheiten des Textes ja weniger gut versteht, müssen Wiederholungen vorkommen und Gefühle plakativ dargestellt werden. So springt die Handlung von einer Affektsituation (Liebe, Hass, Angst, Euphorie etc) zur andern. Auch die Charaktere wirken oft typenhaft: glühender Liebhaber, verzweifelte Braut, abgrundtiefer Bösewicht etc.

